

Georg Friederici, geb. in Stettin am 28. 1. 1866, gest. in Ahrensburg (Holstein) am 15. April 1947, wurde im Jahre 1933 zum korrespondierenden Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gewählt, auf Vorschlag L. Schermans. Den Worten, mit denen Scherman seinerzeit den Vorschlag begründete, ist kaum etwas Wesentliches hinzuzufügen. Friederici hat sich der Völkerkunde aus Passion zugewendet und hat sich mit wahrer Leidenschaft in das Studium der Quellen versenkt. Bei allen seinen Arbeiten suchte er, soweit es nur irgend zu ermöglichen war, auf die Quellen zurückzugehen, um aus ihnen, nach vergleichender kritischer Sichtung und Prüfung, seine Erkenntnisse zu schöpfen. Dieses unablässige Studium gerade auch seltener und seltenster Quellen machte ihn zu einer fast einzigartigen Erscheinung an wissenschaftlicher Belesenheit. Alle seine Äußerungen sind in kaum zu erschütternder Weise fundiert. Das charakterisiert auch seine Besprechungen, die manchmal das besprochene Buch in einer Weise ergänzen, daß es jetzt nur noch in Verbindung mit Friedericis oft sehr produktiver Kritik zu verwenden ist. Friederici ist vor allem Historiker – ohne daß ihm eine reiche Erfahrung in der Feldforschung fehlte –, und als Historiker hat er sein größtes und bedeutendstes Werk geschrieben: „Charakter der Entdeckung und Eroberung Amerikas durch die Europäer“ (3 Bände). Das Werk beruht auf dem kritischen Studium von hunderten von durchgearbeiteten Quellen und brachte der deutschen Wissenschaft große Ehre. Aus einer Neigung zu sprachwissenschaftlichen Studien entstand das „Amerikanistische Wörterbuch“, das er selbst am Schluß einer profunden Einleitung „Chips from a German workshop“ nennt. Aber der Lexikonband, dem diese bescheidene Charakterisierung gilt, umfaßt mehr als 700 Seiten und ist für die amerikanistische Forschung – sei sie ethnographischer, archäologischer oder sprachwissenschaftlicher Art – unerschöpflich. Es existiert kein Werk, das sich diesem Friedericis vergleichen ließe. Außer diesen beiden Hauptwerken schrieb

Friederici zahlreiche Abhandlungen größeren und kleineren Umfangs, die sich alle durch eine fast beispiellose Kenntnis und eindringende kritische Verarbeitung der Literatur auszeichnen.

Heinrich Ubbelohde Doering